

Wieder zurück und links vorbei am *Hahndorn* führt der Weg entlang der *Schloßstraße* zu den **Höfen Gerhards und Hourtz** (2). Die *Schloßstraße* geht in einen Waldweg über. Entlang der Baumallee gelangt man zu einem Tor als Eingang in den Wald. Links vor dem Zaun geht man über eine kleine eiserne Bachüberquerung zum Sportplatz(3). Hier genießen wir den Blick ins Land und rechts bis nach Düren und gehen links hinab in die Ortschaft Schlich. Die *Schmiedestraße* dorfeinwärts führt uns zur *Eifelstraße*, der wir nach rechts folgen.



Alte Vikarie Merode



Höfe Gerhards und Hourtz

Die links abgehende *Kirchstraße* an der Ecke führt zur **Alten Vikarie** (4) von 1721. Sie war das Wohnhaus des Merodischen Rentmeisters Bernhard Wetstein und diente ab 1745 dreizehn Vikaren von Echzt und D'horn als Wohnsitz.

Noch in Schlich, aber schon Richtung D'horn steht die **Pfarrkirche** von D'horn St. Martinus (5). Der Weg führt an der Kirche vorbei. Der Grundriss des **Vorgängerbaus**, der alten D'horn'schen Kirche (6), ist in D'horn in der *Friedhofstraße* am Boden markiert. Mit einem Blick auf die Inschriften der Grabplatten der Herren von Merode schließt der Rundweg im Umkreis des Schlosses ab.

Rechts unterqueren wir die Bahnstrecke Köln-Aachen auf der Straße *In der Klaus* und folgen ihr nach links, wo sich am Ende eine Bushaltestelle befindet.

Vom Bahnhof Langerwehe nach Merode

Vom Bahnhof Langerwehe links die *Bahnhofstraße* entlang und nach dem Kreisverkehr **entweder per Bus** ab *Jüngersdorfer Straße* (*H Lochmühle*) bis *H Merode* und dort rechts die *Kreuzherrenstraße* Richtung Schloss Merode...

...oder zu **Fuß nach Merode**: Der sehr reizvolle Weg führt ca. 4 km durch den Wald: Dazu der *Jüngersdorfer Straße* folgen und rechts ab *Am Königsbusch*. Dann links der Straße *Auf dem Feldchen* folgen, die zur *Kapellenstraße* wird. Am **Jüngersdorfer Hof** (7) rechts die *Bachstraße* entlang und bis zu deren Ende Richtung Wald. Beim *Brandweiher* (8) links hinauf. Oben angekommen rechts durch das Wildschutzgatter und dann den linken Weg am Waldrand entlang nehmen. Hier hat man einen großartigen Blick über die Echzter Lössplatte bis weit in die Jülicher Börde hinein. Im Hintergrund die Sophienhöhe, ein künstliches Gebirge aus Abraum des Braunkohlentagebaus! Am Horizont steigen weiße Dampf Wolken der Braunkohlkraftwerke in den Himmel auf.

Eine Rechtskurve führt in den Wald. Bei nächster Kreuzung dem Weg geradeaus weiter folgen, der später mit einer Linksbiegung auf den Weg von Jüngersdorf zur Laufenburg führt. Diesem Weg folgen. An der nächsten Kreuzung der Markierung A5 geradeaus abwärts zum ehemaligen Forsthaus Merode (9) (Kriegerhof) folgen. Durch das Gatter hinunter entlang der Allee. Sie endet am **Meroder Schlosspark**.

Rückweg von D'horn zum Bahnhof Langerwehe

Von der Bushaltestelle aus der *D'horn'schen Straße* in Richtung Wald folgen, bis rechts ein Feldweg abgeht. Dieser führt durch die Felder zum neuesten Ortsteil Langerwehe-Pier, entstanden als Tagebau-Umsiedlungsstandort aus dem 6 km nördlich gelegenen alten Dorf Inden-Pier, das ab etwa 2015 abgebaggert wird. Von Pier geht es an der K 27 zurück nach Jüngersdorf und von dort zum **Bahnhof Langerwehe**

Impressum: **Fremdenverkehrsverein Langerwehe**

1. Vors.: Karin Koss, Tel.: 02423 4188

www.fvv-langerwehe.de

Langerwehe entdecken



Unterwegs in der Herrschaft



Wanderweg Nr. 3



Merode, das Wasserschloss am Rande der Nordeifel.

Schloss Merode ist seit über 800 Jahren im Besitz der Familie des jetzigen Schlossherrn, des Prinzen Carl-Ludwig von Merode. Der Name Merode leitet sich ab von der mittelalterlichen Bezeichnung »van dem Rode« und weist darauf hin, dass der Adelssitz auf einer Rodung entstanden ist. Das war am Ende des zwölften Jahrhunderts, und es war sicher zunächst nur ein Gutshaus, das sich der Ministeriale des Königs Barbarossa, Werner I, bauen ließ. Etwa hundert Jahre später aber wurde in den Annalen schon von einem »castrum de Merode«, also von einer Burg, gesprochen. Zum Herrschaftsbereich der Meroder Burgherren gehörten die umliegenden Siedlungen Echtz, Geich, Obergeich, Konzendorf, Schlich, D'horn und Merode. Dieser Bereich wird

bis auf den heutigen Tag »Die Herrschaft« genannt. Als sich im Laufe der Jahrhunderte die Waffen der kriegführenden Parteien und die Kriegsführung änderten, verloren Burgen, wie auch die alte Burg Merode, ihre Bedeutung als Wehranlage. Sie wurden deshalb umgebaut und, entsprechend dem jeweiligen Zeitgeschmack, in Wohnanlagen umgewandelt. Aus den Burgen wurden Schlösser. Auch Schloss Merode hat mehrere Phasen des Umbaus und der Erweiterung erfahren. Die ältesten, noch sichtbaren Partien des Schlosses aus dem 15. Jahrhundert sind die Außenmauer des Ostflügels und der Unterbau des Bastionsturmes. Der Bau der Türme geht auf das 17. Jahrhundert zurück. Große Bautätigkeiten entwickelte der Reichsgraf und Feldmarschall Johann Philipp Eugen von Merode, der den imposanten Nordflügel errichtete. Dieser Flügel wurde jedoch im letzten Krieg bis auf 3 Achsen zerstört.

Der heute noch sichtbare Südflügel (siehe Bild unten) mit dem Torbau wurde von 1903 bis 1906 völlig neu gestaltet. Nach 1945 waren umfangreiche Wiederaufbaumaßnahmen zur Beseitigung der Kriegsschäden erforderlich. Leider wurde hiervon vieles, so auch der Nordostturm, bei einem Großbrand im Juni 2000 zerstört.

Die Bedeutung des Hauses »von Merode« geht weit über den Meroder Besitz hinaus. Prinz Carl-Ludwig schreibt dazu: "Zu Beginn des 17. Jahrhunderts dehnten sich ihre Besitztümer auf 400 Gebiete aus, welche sich in Deutschland, den Niederlanden, Frankreich und Luxemburg befanden. Darunter gab es drei Marquisate, vier Grafschaften, 69 Herrschaften und mehr als 50 Schlösser".

Schloss und Park sind nur an besonderen Tagen und nach Voranmeldung für die Öffentlichkeit zugänglich.

Info: www.Merode.de.



Wandern in der Herrschaft Merode

Vorbei am Schlosspark gelangt man zum Haupteingang der herrschaftlichen Parkanlage. Von hier hat man einen Blick auf den Südflügel des Schlosses, auf den Kastellanturm (links) und den Bastionsturm mit der Schlosskapelle auf der rechten Seite. Die nach dem Brand im Juni 2000 eingeleiteten Renovierungsarbeiten werden noch einige Jahre in Anspruch nehmen. Gegenüber dem Haupteingang zum Schloss liegt die Vikarie Merode (1 s. Karte). Das Bruchsteingebäude liegt quer zur alten Hauptstraße, der heutigen Kreuzherrenstraße. Das Haus ist im Besitz der Familie Merode und war über viele Jahre Wohnsitz der in Merode angestellten Geistlichen.